

- das volkspolizeiliche Vorgehen wurde unterstützt durch den Einsatz kriminalistisch erfahrener Kräfte und spezifischer Mittel des MfS.

Bei besonders schweren Straftaten wurden mitunter innerhalb des MfS Fahndungsinformationen herausgegeben, damit operative Mitarbeiter und IM in das gezielte Erarbeiten fahndungserheblicher Tatsachen einbezogen werden konnten. Der genannte OV „Urania“ wurde wesentlich durch den Einsatz der Mittel der Abteilung -26- (Telefonkontrolle) geklärt, herkömmliche kriminalpolizeiliche Mittel waren kaum geeignet, dem Täter auf die Spur zu kommen.

Mit dieser Darstellung möchte ich zum Ausdruck bringen, daß die Aufarbeitung der Geschichte der DDR und der des MfS zweifellos erforderlich ist, aber wir werden Wege und Vorgehensweisen finden müssen, die uns nicht in neue Urteile und Verurteilungen führt, nur mit vertauschten Vorzeichen: Was früher gut war, ist jetzt schlecht oder umgekehrt.

### **Berichtigung:**

Im Heft 19 sind uns in dem Beitrag von Wolfgang Hochstrate:

49 bittere Anmerkungen zum Thema „Stasi und Kirche“

in der These 18 (S. 20) und in der These 37 (S. 23) bedauerlicherweise zwei Fehler unterlaufen.

In These 18 muß es statt Sühne *Sünde* heißen, so daß sie richtig lautet:

Auch ohne den Glauben an ein letztes Gericht ist die Hoffnung trügerisch, die Stasi-Problematik möge sich mit der Zeit von selbst erledigen. So viel Sand gibt es nicht auf der Welt, als daß sich das Thema „Schuld und Sünde“ im Sande verlaufen könnte!

In These 37 muß es statt Geheimnisse *Geheimdienste* heißen, so daß sie richtig lautet:

Wenn Du Deine Last allein tragen wirst - wie willst Du verhindern, daß neue Geheimdienste an dich oder Deine Kinder herantreten und man bei Verweigerung mit der Veröffentlichung Deiner Schande droht?

Wir bitten den Autor und die Leser um Entschuldigung.